

Konzeption der Kita Drachenhöhle



Steinhäuserstr. 2

76135 Karlsruhe

0721/6605732

drachenhoehle@pro-liberis.org

www.pro-liberis.org

Was ein Kind lernt

Ein Kind, dass wir ermutigen,
lernt Selbstvertrauen.

Ein Kind, dem wir mit
Toleranz begegnen, lernt Offenheit.

Ein Kind, dass Aufrichtigkeit
erlebt, lernt Achtung.

Ein Kind, dem wir Zuneigung
schenken, lernt Freundschaft.

Ein Kind, dem wir Geborgenheit
geben, lernt Vertrauen.

Ein Kind, dass geliebt und umarmt wird,
lernt zu lieben und zu umarmen und
die Liebe dieser Welt zu empfangen.

Verfasser unbekannt

Inhaltsverzeichnis

1. Träger	
1.1. Pro Liberis gGmbH	Seite 4
1.2. Leitbild der Pro Liberis gGmbH	Seite 4
2. Die Einrichtung	
2.1. Lage der Einrichtung	Seite 5
2.2. Öffnungszeiten und Betreuungsformen	Seite 5
2.3. Betreuungsgebühren	Seite 6
2.4. Räumliche Ausstattung	Seite 6
2.5. Personal	Seite 6
2.6. Verpflegung	Seite 6
3. Pädagogische Arbeit in der Einrichtung	
3.1. Konzeptionelle Ausrichtung	Seite 7
3.2. Tagesablauf	Seite 9
3.3. Eingewöhnungskonzept und Begleitung von Übergängen	Seite 9
3.4. Portfolio, Beobachten und Dokumentieren	Seite 10
3.5. Integration und Inklusion	Seite 10
3.6. Interkulturelle Erziehung	Seite 10
3.7. Partizipation und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder im Alltag	Seite 10
4. Bildungs- und Entwicklungsbereiche	
4.1. Der Kreativbereich	Seite 11
4.2. Die Lernwerkstatt	Seite 11
4.3. Die Werkstatt	Seite 12
4.4. Der Tischspielbereich	Seite 12
4.5. Der Rollenspielbereich	Seite 12
4.6. Der Baubereich	Seite 12
4.7. Der Lesebereich	Seite 13
4.8. Das Musikzimmer	Seite 13
4.9. Bewegungserziehung	Seite 13
4.10. Vorschularbeit	Seite 14
4.11. Zusatzangebote	Seite 14
5. Elternarbeit	
5.1. Zusammenarbeit mit Eltern und Familie	Seite 14
5.2. Beschwerdemanagement Seitens der Eltern	Seite 15
5.3. Elternbeirat	Seite 15
6. Kooperationspartner	Seite 16
7. Qualitätsentwicklung und –sicherung	Seite 17

1. Träger

1.1. Pro Liberis gGmbH

Träger der Kindertagesstätte Drachenhöhle ist die Pro Liberis gGmbH, G.-Braun-Str.14 in 76187 Karlsruhe. Die Pro-Liberis gGmbH errichtet und betreibt Kinderbetreuungseinrichtungen in Karlsruhe und andernorts. Ziel der Betreuungseinrichtungen ist es die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Person zu fördern, Erziehung und Bildung in der Familie zu unterstützen und zu ergänzen, und Eltern zu helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können. Seit 28.11.2007 ist die Pro-Liberis gGmbH anerkannter freier Träger der Jugendhilfe nach §75, SGB VIII.

1.2. Leitbild der Pro Liberis gGmbH

Die Lebensentwürfe junger Familien sehen heutzutage häufig eine Berufstätigkeit beider Elternteile vor. Der gesellschaftliche Auftrag von Kindertagesstätten besteht deshalb darin, sowohl bedarfsgerechte Öffnungszeiten als auch eine hohe Qualität der pädagogischen Arbeit anzubieten, damit berufliche Erfordernisse der Eltern und die grundlegenden Bedürfnisse der Kinder ausgewogen berücksichtigt werden können.

Auf der Grundlage der unveräußerlichen Würde jedes Menschen, der freiheitlich-demokratischen Grundordnung sowie der Kinderrechte geben wir unseren Einrichtungen folgendes Leitbild.

- Wir unterstützen Familien darin, ihre individuellen Lebensentwürfe zu realisieren und ihnen insbesondere die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu ermöglichen. Dabei verstehen wir uns als Anwalt des Kindes. Deshalb orientieren wir uns bei der Gestaltung des pädagogischen Alltags an den Bedürfnissen der Kinder.
- In einer Atmosphäre der Herzlichkeit, der Geborgenheit und des Wohlbefindens pflegen wir einen respektvollen Umgang miteinander. Wertschätzung äußert sich für uns im Detail. Deshalb nehmen wir uns Zeit für jedes Kind, alle Eltern und alle Mitarbeiter/innen.
- Wir nehmen die Bedürfnisse und Interessen der Kinder als Ausgangspunkt für die Gestaltung unseres pädagogischen Alltags. Dabei legen wir besonderen Wert darauf, dass jedes Kind sich seiner individuellen Rhythmus und seinen Begabungen gemäß entfalten kann. Mit Geborgenheit und Wohlbefinden schaffen wir die Voraussetzung für die Bildung und Erziehung der uns anvertrauten Kinder.
- Wir wünschen uns selbstständige Kinder, die zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Personen heranwachsen. Wir begleiten und unterstützen sie darin, eigenständig zu handeln und zu entscheiden und selbstbewusst in ihre Umwelt hineinzuwachsen. Dazu gehört für uns, dass wir auf alle Fragen der Kinder eingehen und uns mit ihnen pädagogisch auseinandersetzen.
- Unsere Kindertagesstätten sind „Häuser der Herausforderungen“. Die Räumlichkeiten werden von den Erzieher/innen so gestaltet, dass sie die Kinder zum aktiven Lernen einladen und ihre Selbstbildungsprozesse unterstützen. Auch für die Vermittlung von Freude an körperlicher Aktivität

sehen wir die Erzieher/innen als Vorbilder, die vielfältige Bewegungsmöglichkeiten für die Kinder schaffen. Eine gesunde körperliche und kognitive Entwicklung steht hier im Vordergrund.

- Wir betreiben lebendige Einrichtungen, in denen Kinder Kultur im Alltag erleben. Deshalb achten wir kulturelle Besonderheiten jeder Familie und unterstützen die Freiheit der Entwicklung des Kindes. Als öffentlicher nichtkonfessioneller Träger setzen wir uns mit kulturellen und weltanschaulichen Fragen auseinander.
- Wir betrachten die Erziehung der Kinder als gemeinsame Aufgabe von Familie und Tageseinrichtung. Den Bezugsrahmen für unsere Arbeit stellen die schriftlich vorliegenden Konzeptionen der einzelnen Einrichtungen dar.
- Die Eltern und Erzieher/innen arbeiten in unseren Einrichtungen auf vielfältige Arten und Weisen zusammen. Wir nehmen Eltern mit ihren Wünschen und Bedürfnissen ernst.
- Wir fördern demokratisches Handeln und Transparenz. Deshalb legen wir in unseren Einrichtungen Wert auf eine offene Kommunikation zwischen den Eltern, pädagogischen Fachkräften und dem Träger.
- Wir fördern unsere Mitarbeiter/innen in der Weiterentwicklung ihrer beruflichen und persönlichen Kompetenzen. Darüber hinaus arbeiten wir mit Fachschulen und anderen Fortbildungsträgern und Institutionen des Jugendhilfebereichs zusammen. Dies ist einer unserer Wege die Qualität der pädagogischen Arbeit in unseren Einrichtungen zu sichern.

2. Die Einrichtung

2.1. Lage der Einrichtung

Die Kindertagesstätte „Drachenhöhle“ liegt in der Steinhäuserstr.2, integriert im Erdgeschoss eines Mehrfamilienhauses. Das Gebäude steht neben der Unterführung zwischen der Kriegs- und der Gartenstraße. Bus- und Straßenbahnhaltestellen sind sehr gut erreichbar. In unmittelbarer Nähe sind die Günther-Klotz-Anlage, das ZKM und die Marotte. Die Kita wird als eingruppige Einrichtung mit 23 Kindern im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt geführt. Das Einzugsgebiet umfasst zum größten Teil die Südweststadt und die Weststadt. Vorrangig werden Geschwisterkinder und Kinder aus Krippen der Pro-Liberis gGmbH aufgenommen.

2.2. Öffnungszeiten und Betreuungsformen

Wir bieten zwei unterschiedliche Betreuungsformen an. Wahlweise die Ganztagesbetreuung(GT) oder die Verlängerte Öffnungszeit(VÖ)

Öffnungszeiten: GT: Montag bis Freitag von 07:30 bis 17:30 Uhr
 VÖ: Montag bis Freitag von 07:30 bis 14:30 Uhr

Wir sind bemüht, die Schließzeiten so gering wie möglich zu halten.

Die Kita ist im Sommer 2 Wochen, zwischen Weihnachten und Heilig drei Könige, an Brückentagen, sowie an bis zu drei Fortbildungs-,Plantagen und einem Betriebsausflug geschlossen.

Die individuell gültigen Schließzeiten für ein Kalenderjahr werden, nach Anhörung des Elternbeirats, rechtzeitig bekannt gegeben.

2.3. Betreuungsgebühren

Der Elternbeitrag soll sich, soweit betriebswirtschaftlich möglich, an den städtischen Betreuungsgebühren vergleichbaren Angebots orientieren.

Die Betreuungsgebühren liegen derzeit (Stand: März 2017) bei

Verlängerte Öffnungszeit (VÖ) : 255 € incl. 65 € Verpflegungspauschale

Ganztagsbetreuung (GT) : 315 € incl. 85 € Verpflegungspauschale

2.4. Räumliche Ausstattung

Die Einrichtung verfügt über zwei große Gruppenräume, zwei Nebenräume, einen Frühstücksbereich, einen Flur mit Garderobe, einen Waschraum mit Toiletten und Wickelbereich, eine Küche, einen großen Außenspielbereich und einen Schrebergarten. Während der Schulzeit steht uns jeden Donnerstag die Turnhalle des Lessing Gymnasiums für zwei Schulstunden zur Verfügung.

2.5. Personal

Die personelle Besetzung richtet sich nach den Berechnungen des KVJS, dem förderfähigen Personalschlüssel der Stadt Karlsruhe und vor allem nach der pädagogischen Notwendigkeit. Die Kinder werden von drei Erzieher/innen in Vollzeit betreut. Zusätzlich bieten wir Ausbildungsplätze für eine/n

AnerkennungspraktikantIn, sowie für andere Auszubildende aus verschiedenen pädagogischen Fachschulen an. Außerdem bieten wir eine FSJ-Stelle an.

2.6. Verpflegung

In der Kita wird auf eine ausgewogene und vielfältige Ernährung geachtet.

Das Frühstück wird in Form eines abwechslungsreichen Buffets angeboten, an dem sich die Kinder selbständig bedienen. Bestandteile des Buffets sind Obst und Gemüse, Brote, verschiedene Beläge wie Butter, Frischkäse, Wurst, Käse, Honig und Marmelade. Außerdem gibt es Müsli, Cornflakes, Milch und Joghurt. Wir bieten unterschiedliche Getränke, wie Tee, Wasser und Milch an.

Das auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmte Mittagessen wird in der externen Pro-Liberis Küche zubereitet, angeliefert und nach einem gemeinsamen Tischspruch verzehrt.

Zweimal im Monat gibt es einen Kochtag, an dem wir mit den Kindern gemeinsam unser Mittagessen selbst kochen.

Nachmittags gibt es einen Snack, in Form von Obst und Gemüse, verschiedenen belegten Broten, Müsli, Grießbrei, Obstsalat oder ähnlichem.

Unser Obst und Gemüse wird im Rahmen des Europäischen Schulfruchtprogramms gefördert, welches wir vom Gärtnerhof Decker geliefert bekommen. Unsere Milch wird im Rahmen des Europäischen Schulmilchprogramms gefördert, welche wir von Landliebe geliefert bekommen.

3. Pädagogische Arbeit in der Einrichtung

3.1. Konzeptionelle Ausrichtung

Der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung des Landes Baden-Württemberg betrachtet frühkindliche Bildungsprozesse aus verschiedenen Blickwinkeln. Er berücksichtigt die grundlegenden Motivationen von Kindern und fokussiert auf sechs maßgebliche Bildungs- und Entwicklungsfelder (1. Körper, 2. Sinne, 3. Sprache, 4. Denken, 5. Gefühl und Mitgefühl, 6. Sinn, Werte und Religion) unter besonderer Berücksichtigung der Sprachentwicklung und der Schulfähigkeit. Zur pädagogischen Arbeit in diesen Feldern werden Impulse und Hilfestellungen für einen förderlichen Umgang mit den Kindern gegeben. Eine individuelle Bildungswelt der Kinder entsteht durch die Verbindung dieser Entwicklungsfelder und die dadurch entstehenden unterschiedlichen Lernanreize.

Unsere Pädagogische Ausrichtung ist geprägt von verschiedenen Ansätzen bzw. Grundüberzeugungen. So fließen verschiedene Pädagogische Ansätze in unsere tägliche Arbeit mit den Kindern ein:

- Situationsorientierter Ansatz
- Grundprinzipien der Montessori Pädagogik

Der **Situationsorientierte Ansatz** ergibt sich aus der Alltagssituation der Kinder. Das soziale Lernen steht hier an erster Stelle. Der überwiegende Anteil des Lernens der Kinder geschieht im Umgang miteinander, im Spiel und bei Gesprächen in Kleingruppen, in Erlebnissen außerhalb der Kita, in der Möglichkeit den Alltag in der Einrichtung mit seinen täglichen Entscheidungen und Ereignissen mitzugestalten. Das Prinzip dieses Ansatzes ist die Einbeziehung aller an der Situation Beteiligten in den gemeinsamen Lernprozess. Die ErzieherIn ist Lernende und Beobachtende und versucht die Interessen, Themen und Bewältigungsformen der Kinder zu verstehen, zu respektieren und zu ermöglichen. Sie schafft die Bedingungen, damit sich die Kinder Themen auf vielfältige Weise aneignen können.

In der täglichen Arbeit bedeutet das für uns, dass wir:

- Das Kind in seiner individuellen Entwicklung annehmen.
- Die Bedürfnisse, Themen und Wünsche des Kindes wahrnehmen und aufgreifen.
- Das Kind beim Ausprobieren und Erweitern seiner Fähigkeiten unterstützen.
- Dem Kind Raum, Zeit und Material bereitstellen.
- Dem Kind ganzheitliche Lernerfahrungen ermöglichen

Aus der **Montessori-Pädagogik** haben wir die Erziehung zur Selbstständigkeit und eigener Kreativität entnommen. Die ErzieherIn steht nicht über dem Kind, sondern ist BegleiterIn und BeobachterIn und hilft dem Kind bei seinem Recht auf Spontaneität und freie Entfaltung.

Besonders hervorzuheben sind;

- Die Erziehung zur Selbstständigkeit nach dem Prinzip „Hilf mir es selbst zu tun“ Selbstständigkeit durch Selbstbewusstsein, denn Selbstbewusstsein führt zu Sicherheit und Sicherheit führt zu Stärke und zur eigenen individuellen Persönlichkeit.

- Die Vorbereitete Umgebung
Kinder benötigen eine ihrem jeweiligen Entwicklungsstand angepasste Umgebung. Die vorbereitete Umgebung ist also etwas im höchsten Maße Flexibles, das eine gute Beobachtung, Kenntnis und Phantasie der ErzieherIn verlangt.
Für uns in der Kita heißt das, dass wir die Materialien die den Kindern zur Verfügung gestellt werden ihrem Interesse und ihren Fähigkeiten entsprechend auswählen und austauschen.

Die Konzeptionelle Ausrichtung wird in einem ständigen Prozess immer wieder von den pädagogischen Fachkräften der Drachenhöhle neu definiert, gestaltet und überprüft.

„Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht.“

Afrikanisches Sprichwort

Unser Bild vom Kind

Unser Menschenbild ist geprägt von der Vorstellung, dass jeder Mensch einzigartig, wunderbar und wertvoll ist. Wir unterstützen alle unsere Kinder in ihrer individuellen Entfaltung. Kinder sind von Natur aus neugierig, unverfälscht, direkt, lebendig, offen und sie wollen die Welt entdecken.

Darum brauchen Kinder Vorbilder und Erwachsene, die eine vorbereitete Umgebung schaffen, die ihre Fähigkeiten erkennen und fördern, die ihnen Impulse geben und auf eine kindgerechte Entwicklung achten.

Kinder brauchen:

- Rituale, Freiräume, Grenzen
- Anleitung, Bestärkung, Förderung
- Liebe, Geborgenheit, Sicherheit, Vertrauen
- Unterstützung, Anregung, Hilfe
- Kinder brauchen Kinder, Gemeinschaft

Wir betrachten und akzeptieren das Kind als eigenständige und individuelle Persönlichkeit und erkennen das Kind als „Akteur seiner Entwicklung“ an. Wir empfinden es als Bereicherung, wenn Kinder aus unterschiedlichen Kulturkreisen unsere Einrichtung besuchen. Auch Kinder mit besonderen Bedürfnissen werden in unseren Alltag integriert.

Unsere Rolle als ErzieherIn

Wir sehen unsere Rolle als ErzieherIn darin, dass wir für die Kinder eine Vorbildfunktion ausüben. Wir sind Vermittler von Werten und Normen und haben einen Bildungs- und Erziehungsauftrag.

Mit dem Eintritt Ihrer Kinder in die Drachenhöhle beginnt für uns eine Erziehungspartnerschaft mit Ihnen als Eltern.

Als ErzieherInnen wollen wir den Kindern Impulse geben und sie anregen. Wir tun dies, indem wir den Kindern durch ein geeignetes Umfeld und durch das Erleben

unterschiedlicher Erfahrungswelten die Möglichkeit bieten, ihre Kompetenzen, Bedürfnisse und Fähigkeiten weiter zu entwickeln.

Unser Erziehungsstil ist partnerschaftlich.

Wir verstehen darunter, dass wir den Kindern im Sinne einer partnerschaftlichen Haltung begegnen, die geprägt ist von gegenseitigem Respekt und Verständnis. Wir begleiten die Kinder auf ihrem Weg, ein verantwortungsvoller Partner zu werden, indem wir sie darin unterstützen, mehr Verantwortung für sich selbst und ihre Umwelt zu übernehmen, ihre Kompetenzen weiter zu entwickeln und sich an Absprachen zu halten.

Wichtige Voraussetzungen für uns als ErzieherInnen sind:

- Einfühlungsvermögen, Professionalität, Pädagogisches und Pflegerisches Wissen
- Freude, Humor, Leichtigkeit, eine positive Lebenseinstellung
- Kritikfähigkeit, Transparenz in unserer Arbeit

3.2. Tagesablauf

07:30 Uhr	Beginn der Kita, Freispielzeit
08:00 – 10:00 Uhr	gleitende Frühstückszeit
09:00 Uhr	Morgenkreis
im Anschluss	pädagogischen Impulse, gezielte Aktivitäten und Freispiel
11:00 Uhr	Hof Zeit
12:15 Uhr	Mittagessen
ca. 12:45 Uhr	Zähneputzen
bis 13:30 Uhr	Ruhezeit
bis 14:30 Uhr	Abholzeit der VÖ-Kinder
bis 14:45 Uhr	pädagogischen Impulsen, Freispiel
15:00 Uhr	Snack
15:30 Uhr	Freispiel/Hof Zeit
17:30 Uhr	Ende der Kita

3.3. Eingewöhnungskonzept und Begleitung von Übergängen

Wir orientieren uns am „Berliner Eingewöhnungsmodell“, messen der Eingewöhnungsphase des Kindes hohe Bedeutung bei und gestalten diese individuell. Der Aufbau eines Bindungssystems in der Kita kann nur durch die Begleitung eines Elternteils oder einer anderen vertrauten Person erfolgreich sein. Diese Person fungiert solange als „sichere Basis“ die das Kind für sein Wohlbefinden in der neuen Umgebung braucht, bis es die BezugserzieherIn als Vermittler eines Gefühls von Sicherheit, Vertrauen, Unterstützung und Trost akzeptiert. Die individuelle Anpassung des Zeitrahmens findet in Absprache mit der BezugserzieherIn statt. Eine gelungene Eingewöhnungsphase bietet eine solide Grundlage für ein vertrauensvolles Zusammensein in der Kita über die ganze Kindergartenzeit hinweg.

Die **Eingewöhnung** gliedert sich in vier Phasen.

1. Die Grundphase, in der die Eltern das Kind in der Kita begleiten und Vertrauen aufgebaut wird.
2. Trennungsphase, in der erste Trennungsversuche nach Absprache stattfinden.
3. Stabilisierungsphase, in der die Trennungszeiten schrittweise erweitert werden
4. Schlussphase, in der die Eingewöhnung erfolgreich abgeschlossen wurde und das Kind alleine in der Einrichtung bleibt.

3.4. Portfolio, Beobachten und Dokumentieren

"Portfolios sind eine Sammlung von „mit Geschick gemachten Arbeiten“ (= lat. Artefakte) einer Person, die das Produkt (Lernergebnisse) und den Prozess (Lernpfad/Wachstum) der Kompetenzentwicklung in einer bestimmten Zeitspanne und für bestimmte Zwecke dokumentiert und veranschaulicht" (Salzburg Research, 2006)

Seit der Einführung des Orientierungsplans Baden-Württemberg ist das Führen eines Portfolios fest in die Pädagogische Arbeit mit eingebettet worden. Es dient dazu die Entwicklung der Kinder zu dokumentieren und um die Lernfortschritte der einzelnen Kinder besser zu erfassen und veranschaulichen zu können.

Um ein Portfolio immer aktuell zu führen, ist es notwendig, das Kind täglich zu beobachten: „Was tut es?“, „Mit wem spielt es?“, „Welche Themen interessiert es gerade?“. Es gibt unterschiedliche Vordrucke, die mit den Kindern bearbeitet werden können. Mittels dieser Blätter können die unterschiedlichsten Entwicklungsschritte festgehalten werden.

Die Grundlage von Entwicklungsgesprächen bilden die Beobachtungen und die Portfolios der Kinder. Am Ende der Kindergartenzeit dürfen die Kinder ihr Portfolio mit nach Hause nehmen.

3.5. Integration und Inklusion

Unsere Kita ist ein Ort, an dem Gemeinschaft und Solidarität gepflegt und gelebt werden. Kinder mit besonderen Bedürfnissen haben bei Bedarf eine zusätzliche Begleitperson.

Individuelle Förderangebote erfolgen durch externe Fachkräfte.

3.6. Interkulturelle Erziehung

In der Kita sind alle Kinder willkommen! Wir bieten keine religiöse Erziehung an, respektieren jedoch jede Religion, soweit sich diese im Rahmen des Grundgesetzes bewegt. In der Kita werden verschiedene religiöse Feste gefeiert, wobei keine Religion dabei den Vorzug erhält. Die kulturellen Hintergründe der Familien werden über geeignete Angebote als kleinere Projekte oder Feste angeboten.

3.7. Partizipation und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder im Alltag

Die sorgfältige Eingewöhnung stellt die Basis dar, um eine spätere selbstbewusste Partizipation der Kinder zu ermöglichen. Ziel ist es, ein Klima des gegenseitigen Vertrauens zwischen Kindern und ErzieherInnen zu schaffen.

In der täglichen pädagogischen Arbeit wird ein Umfeld geschaffen, in dem eine Beteiligung der Kinder erwünscht, unterstützt und ermöglicht wird. Dies gilt für alle Kinder der Einrichtung. Die Kinder lernen, sich eine Meinung zu bilden, um diese im Gruppenverband und gegenüber den pädagogischen Fachkräften zu äußern. Dies

geschieht u.a. im Morgenkreis, in Kinderkonferenzen, bei der Planung von gemeinsamen Projekten, der Gestaltung des Turnens, sowie des Kinderkochtages. Hier erproben die Kinder ihr Recht auf freie Meinungsäußerung. Sie erleben, wie sie sich aktiv an Entscheidungen in der Kita beteiligen können. Die Räume der Kita sind so ausgestattet, dass die Kinder ihre Spielmaterialien und Spielpartner frei wählen können. Auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder nach Spiel- und Ruhephasen gehen die pädagogischen Fachkräfte ein und stehen den Kindern als Ansprechpartner für Fragen und Probleme zur Verfügung. Regelmäßige Beobachtungen und Fallbesprechungen sichern die kontinuierliche Begleitung der Beteiligungsmöglichkeiten, sowie die Sensibilität für möglichen Veränderungsbedarfs oder Wünsche seitens der Kinder.

4. Bildungs- und Entwicklungsbereiche

4.1. Der Kreativbereich

Der Kreativbereich bietet den Kindern viele Möglichkeiten, ihre individuellen Bedürfnisse, Gefühle und Gedanken nonverbal zum Ausdruck zu bringen. Wir stellen den Kindern verschiedene Materialien zur Verfügung und setzen Impulse, um die Kinder zum freien Gestalten anzuregen. Die Kinder sind die Erfinder, Entdecker und Künstler. Wir sind die unterstützenden Helfer, die sich im Hintergrund halten und den Kindern vielfältige Methoden zur Umsetzung ihrer eigenen Ideen anbieten.

Ziele und Schwerpunkte sind unter anderem:

- Das Erlernen der Stift- und Scherenhaltung und -führung
- Die Förderung der Feinmotorik
- Die Förderung der Kreativität durch das freie Gestalten

4.2. Die Lernwerkstatt

Die Lernwerkstatt bietet den Kindern die Möglichkeit sich mit unterschiedlichen Themen zu befassen. Durch Versuche können die Kinder erste physikalische Erfahrungen sammeln.

Um Zahlen und Buchstaben besser begreifen zu können stehen den Kindern z.B. Stempel in Form von Buchstaben und Zahlen zur Verfügung. Außerdem gibt es Gegenstände des alltäglichen Lebens und Materialien die mit dem Prinzip der Selbstkontrolle funktionieren.

Ziele und Schwerpunkte sind unter anderem:

- Die Sinne zu schulen
- Das Kennenlernen, Erfassen und Begreifen von Mengen, Zahlen und Buchstaben
- Das Wahrnehmen von physikalischen Größen wie Volumen, Länge, Masse und Dichte.

4.3. Die Werkstatt

Die Werkstatt bietet Platz zum Werken und die Möglichkeit die richtige Handhabung der verschiedenen Werkzeuge kennen zu lernen. Sie können damit unterschiedliche Materialien bearbeiten und erfahren dabei die notwendigen Handlungsabläufe und erleben Entstehungsprozesse durch ihr eigenes Handeln.

Wenn die Kinder den sicheren Umgang mit Werkzeug und Material erlernt haben, können sie ein „Werkstattdiplom“ machen und nach Absprache alleine in der Werkstatt arbeiten.

Ziele und Schwerpunkte:

- Die Förderung der Hand-Auge-Koordination
- Die Schulung der Grob- und Feinmotorik
- Die Entwicklung und Umsetzung eigener Ideen

4.4. Der Tischspielbereich

Im Tischspielbereich stehen den Kindern Gesellschaftsspiele und Puzzles zur Verfügung. Gesellschaftsspiele sind wichtig für die Entwicklung des Kindes, da es hier lernt gemeinsam etwas mit Freunden oder Erwachsenen zu erleben und Spaß an einer Sache zu haben. Dadurch kommen die Kinder spielerisch in einen Wettbewerb, sie können daran wachsen und lernen mit Frustrationen umzugehen.

Ziele und Schwerpunkte:

- Die Förderung der Konzentration und Ausdauer
- Das Kennenlernen erster Zahlen und Formen
- Die Förderung des Logisches Denken

4.5. Der Rollenspielbereich

Der Rollenspielbereich bildet einen wichtigen pädagogischen Baustein in der ganzheitlichen Förderung. Hier haben die Kinder die Möglichkeit ihre Erfahrungen mit der Umwelt, anderen Kindern und Erwachsenen einzubringen, auszutauschen und zu verarbeiten.

Ziele und Schwerpunkte:

- Das Verarbeiten und Verstehen von Alltagserfahrungen
- Die Stärkung des Selbstvertrauens und Selbstbewusstsein
- Die Förderung der emotionalen und sozialen Kompetenzen

4.6. Der Baubereich

Der Baubereich bietet den Kinder die Möglichkeit mit unterschiedlichen Baumaterialien zu arbeiten und erste Erfahrungen mit Statik und räumlichen Denken. Er ist in zwei Bereiche, einen auf dem Boden und einen auf der Hochebene aufgeteilt.

Ziele und Schwerpunkte:

- Die Förderung der Kreativität und Umsetzung eigener Ideen
- Die Entwicklung eigener Lösungsstrategien
- Das Erweitern der Fein – und Grobmotorischen Fähigkeiten

4.7. Der Lesebereich

Der Lese- und Ruhebereich ist ausgestattet mit einem Sofa und verschiedenen Büchern. Kissen und Decken bietet den Kindern die Möglichkeit, in einem gemütlichen Rahmen zur Ruhe zu kommen und Freude an Bilderbüchern und Geschichten zu entwickeln.

Ziele und Schwerpunkte:

- Die Förderung der Sprache und des Sprachverständnis
- Die Wissensvermittlung über Sachthemen
- Die Förderung der Merkfähigkeit

4.8. Das Musikzimmer

Im Musikzimmer haben die Kinder die Möglichkeit, ihrem Befinden musikalischen Ausdruck zu verleihen und den Umgang mit verschiedenen Instrumenten zu erlernen. Durch gezielte Angebote, wie Klanggeschichten, Lieder, Singspiele und Sprechreime können sie Rhythmusgefühl entwickeln. Für die Kinder besteht zudem die Möglichkeit, sich eine Vielzahl von Hörspielkassetten und Märchen- CDs anzuhören.

Ziele und Schwerpunkte sind unter anderem:

- Das Kennenlernen und Ausprobieren von verschiedenen Instrumenten
- Die Förderung des musikalischen Gehörs und der auditiven Wahrnehmung
- Das Erlernen von Liedern

4.9. Bewegungserziehung

Während der Schulzeit gehen einmal in der Woche in die Turnhalle des Lessing Gymnasiums und bieten Turnstunden mit verschiedenen Schwerpunkten in Form von Bewegungsbaustellen an. Spiel- und Bewegungsanregungen gehen bei Kindern meistens von Geräten und Objekten aus. Die Eigenschaft der vielfältigen Nutzung der Geräte steht hier im Vordergrund.

Schwerpunkte und Ziele sind unter anderem:

- Die Bewegungsfähigkeit des Kindes durch spielerisches Üben von Bewegungseigenschaften zu verbessern.
- Die Schulung des Gleichgewichtes, die Förderung der Raum-Lage-Wahrnehmung und der Auge-Hand-Koordination.
- Die sozialen Grundqualifikationen wie Regelverständnis, Kontakt und Kooperationsfähigkeit, Toleranz und Rücksichtnahme werden spielerisch geübt.
- Die beiden Grundwahrnehmungsbereiche, Gleichgewichtssinn und Muskel-Lage-Wahrnehmung werden sensibilisiert.
- Positive Bewegungserfahrungen unterstützen die Entwicklung eines positiven Selbstbildes.

4.10. Vorschularbeit

Im letzten Jahr vor der Einschulung genießen unsere Kinder in der Vorschule noch einmal eine extra Portion Aufmerksamkeit im Rahmen einer verstärkten, ganzheitlichen Förderung. Diese Vorschule findet regelmäßig wöchentlich statt. Unsere Kinder lernen in kleinen Gruppen, einander rücksichtsvoll zu begegnen und dadurch ihre soziale Kompetenz zu erweitern. Sie erleben ihre eigenen Stärken und Schwächen und werden in ihrer Autonomie gefördert. Die Drachenhöhle verfügt über ihr eigenes Vorschulprogramm, bei dem alle drei Kompetenzen, die zur Schulfähigkeit führen, berücksichtigt werden.

- Geistige Schulreife
- Körperliche Schulreife
- Sozial-emotionale Schulreife

4.11. Zusatzangebote

Zur Musikalischen Früherziehung durch das Badische Konservatorium können Eltern ihre Kinder für einen zusätzlichen Beitrag anmelden. Die Anmeldung und Abrechnung erfolgt direkt über das Badische Konservatorium.

5. Elternarbeit

5.1. Zusammenarbeit mit Eltern und Familie

„Arbeit für und gemeinsam mit den Eltern zum Wohle des Kindes“

Ein gutes Miteinander ist wichtig, denn im täglichen Kindergartenalltag sind wir immer wieder auf Mithilfe und Unterstützung der Eltern angewiesen.

Elternmitarbeit und Austausch der Eltern untereinander ist für unsere Arbeit besonders wichtig. Eltern und Kindertagesstätte sind gemeinsam für das Wohl des Kindes verantwortlich. Wir legen Wert auf eine ehrliche und vertrauensvolle Partnerschaft mit den Eltern. Ein kontinuierlicher Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen Kindergarten und Elternhaus ermöglicht uns eine ganzheitliche Förderung des Kindes.

Praktizierte Formen der Elternarbeit :

- Entwicklungsgespräche mindestens einmal pro Jahr
- Persönliche Gespräche
- Aufnahmegespräche
- Tür- und Angelgespräche
- Elternabende
- Gemeinsame Feste
- Infonachmittage
- Elternbriefe
- Gemeinsame Aktionen und Projekte
- Hospitationen

5.2. Beschwerdemanagement Seitens der Eltern

Eltern haben das Recht, sich mit Beschwerden, Hinweisen, Anregungen und Ideen an die pädagogischen Fachkräfte und die Elternvertreter (Elternbeirat) zu wenden. Die Eltern werden von den Teammitgliedern ermuntert, Kritik zu üben und Verbesserungsvorschläge einzubringen. Die Zufriedenheit der Eltern wird im Rahmen des jährlichen Entwicklungsgesprächs, der Elternabende, von Tür- und Angelgesprächen, der Sitzungen des Elternbeirates und über Fragebögen ermittelt.

Grundsätze des Beschwerdemanagement sind:

- Jede pädagogische Fachkraft ist verpflichtet alle Beschwerden von Eltern entgegenzunehmen.
- Der Prozessverlauf wird dokumentiert und dient der genauen Erfassung der Beschwerde, und der zeitnahen Korrektur.
- Beschwerden können schriftlich, per Brief oder E-Mail, mündlich im persönlichen Gespräch oder am Telefon, eingereicht werden.
- Allgemeine Beschwerden werden mit dem Elternbeirat besprochen. Die Ergebnisse werden durch die Elternvertreter an die anderen Eltern weitergegeben.

5.3. Elternbeirat

Als beratendes Organ hat der Elternbeirat die zentrale Aufgabe, die verständnisvolle Zusammenarbeit zwischen Träger, Kindergartenpersonal und Eltern zu fördern. Zwei Mal im Kindergartenjahr und je nach Bedarf findet eine Elternbeiratssitzung mit der Leitung der Einrichtung statt.

Auszüge aus den Richtlinien des Kultusministeriums und des Ministeriums für Arbeit und Soziales über die Bildung und Aufgaben der Elternbeiräte

- Der Elternbeirat bei Einrichtungen ist die Vertretung der Eltern der aufgenommenen Kinder.
- Zur Bildung des Elternbeirats werden die Eltern der in die Einrichtung aufgenommenen Kinder nach Beginn des Kindergartenjahres vom Träger bzw. einer von ihm beauftragten Person einberufen.
- Das Wahlverfahren bestimmen die Eltern.

Zu den Aufgaben des Elternbeirats:

- Der Elternbeirat hat die Aufgabe, die Erziehungsarbeit in der Einrichtung zu unterstützen und die Zusammenarbeit zwischen Einrichtung, Elternhaus und Träger zu fördern.
- Der Elternbeirat setzt sich dafür ein, dass der Anspruch der Kinder auf Erziehung, Bildung und Betreuung in der Einrichtung verwirklicht wird. Er hat zu diesem Zweck insbesondere das Verständnis der Eltern für die Bildungs- und Erziehungsziele der Einrichtung zu wecken, Wünsche, Anregungen und Vorschläge der Eltern entgegenzunehmen und dem Träger oder der Leitung der Einrichtung zu unterbreiten,
- Sich beim Träger für eine angemessene Besetzung mit Fachkräften sowie für die sachliche und räumliche Ausstattung einzusetzen und das Verständnis der Öffentlichkeit für die Arbeit der Einrichtung und ihrer besonderen Bedürfnisse zu gewinnen.

Zusammenarbeit zwischen Elternbeirat und Einrichtung:

- Der Träger sowie die Leitung der Einrichtung beteiligen den Elternbeirat an den Entscheidungen in allen wesentlichen Angelegenheiten der Erziehung, Bildung und Betreuung in der Einrichtung, insbesondere soweit sie das pädagogische Konzept, die Organisation und die Betriebskosten betreffen.
- Der Elternbeirat ist insbesondere vor der Regelung der Ferien- und Öffnungszeiten, der Festsetzung der Elternbeiträge im Rahmen der für den Träger verbindlichen Regelungen, der Festlegung von Grundsätzen über die Aufnahme der Kinder in die Einrichtung sowie vor der Einführung neuer pädagogischer Konzepte zu hören.
- Für den regelmäßigen Austausch zwischen Eltern, Träger und Leitung der Einrichtung ist eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft notwendig. Dabei sind verschiedene Arten von Elternkontakten anzustreben.
- Die Elternbeiräte mehrerer Einrichtungen eines Trägers oder auf dem Gebiet einer Gemeinde können sich zu einem Gesamtelternbeirat zusammenschließen.

Kontaktadressen: Gesamtelternbeirat Karlsruhe www.g-k-k.org
Landeselternrat
www.landeselternrat.wordpress.com

6. Kooperationspartner

- Pro-Liberis Kita Naseweis,
- Pro-Liberis Kita Rabennest,
- Pro-Liberis Kita RäuberKiste,
- Pro-Liberis Kita Bienenkörbchen,
- Weinbrennerschule
- Lessing Gymnasium
- Raifeisen ZG
- PSK
- Fachschule für Sozialpädagogik Agneshaus, Evangelisch Fachschule für Sozialpädagogik Bethlehem, ESS
- Gärtnerhof Decker
- Förderschulen und -kindergärten
- Beratungsstellen für Kinder und Familien
- Gesundheitsamt und Fachärzte
- Arbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege
- Jugendamt
- Badisches Konservatorium
- Evangelische Kirchengemeinde als unser Vermieter

7. Qualitätsentwicklung und –sicherung

Die Qualitätssicherung erfolgt auf Grundlage des Nationalen Kriterien Katalog (NKK) und wird im Team immer wieder überprüft.

Das Qualitätskonzept der Pro-Liberis gGmbH

„Gute Qualität ist unser höchstes Ziel!“

Unsere Kindertagesstätten werden individuell zu bester pädagogischer Fachpraxis auf Grundlage des nationalen Kriterienkatalogs beraten sowie bei der systematischen und langfristigen Qualitätsentwicklung und -sicherung unterstützt und begleitet. Die Verzahnung von systematischer Qualitätsentwicklung mit bildungspolitischen Vorgaben (Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen) und unserem Leitbild steht dabei im Fokus. Zu diesem Ziel werden die Leitungskräfte der Pro-Liberis gGmbH zur Steuerung der Qualitätsentwicklung von unserer Qualitätsbeauftragten beraten und angeleitet. Der Transfer von Fachkompetenzen erfolgt dabei systematisch und einrichtungsübergreifend

- über unsere hauseigene Fortbildungsakademie „Akademie 2G“,
- durch externe Fort- und Weiterbildungen bzw.
- in den wöchentlich stattfindenden Teamsitzungen,
- den monatlich stattfindenden Leitungssitzungen und in
- den regelmäßig stattfindenden themenspezifischen Qualitätszirkeln.

Die Pro-Liberis Einrichtungen werden bei der internen Evaluation und Situationsanalyse angeleitet sowie bei der Entwicklung und Umsetzung von Zielvereinbarungen der Ergebnissicherung beraten und begleitet. Gleichzeitig wird die Teamentwicklung im Rahmen der systematischen Qualitätsentwicklung unterstützt.

Warum ist uns gute Qualität so wichtig?

Der Ausbau der Kindertageseinrichtungen erleichtert die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Die politische Intention, mehr Bildungs- und Chancengleichheit zu schaffen, kann allerdings nur mit der Steigerung der Qualität von Kindertageseinrichtungen einhergehen. In Kindertageseinrichtungen mit hoher Qualität fühlen sich Kinder nachweislich wohler und ihre Entwicklung verläuft positiver als in Kindertageseinrichtungen mit einer weniger hohen Qualität:

„Nicht der Krippenbesuch an sich ist für die Entwicklung und Bildung eines Kindes förderlich,

sondern die dort erlebte Qualität der pädagogischen Arbeit und Beziehungsgestaltung: zuverlässige Versorgung, liebevolle Zuwendung, sprachliche Anregung, sensible und wohltdosierte Unterstützung und

Herausforderung des kindlichen Neugier- und Explorationsverhaltens und die Ermöglichung von Peer-Interaktionen.“

(Vernickel, 2011)

Die pädagogische Qualität wird zum einen durch die Ansprüche und Erwartungen der Familien und unseres Teams, zum anderen durch die Vorgaben des Orientierungsplans eingefordert und bestimmt. Die Pro-Liberis gGmbH hat den Anspruch, die jeweiligen Vorgaben, Erwartungen und Wünsche in eigenen Qualitätsstandards zum Ausdruck zu bringen. Die Einlösung dieser Verpflichtung, pädagogische Qualität zu entwickeln, sicherzustellen und regelmäßig zu überprüfen, kann ohne ein gutes Qualitätsmanagement nicht gelingen. Dazu gehört für uns

- der Einsatz einer pädagogischen Konzeption,
- der Einsatz von Instrumenten und Verfahren zur Evaluation der Arbeit in Einrichtungen,
- die Verpflichtung eine Möglichkeit anzubieten, um die Kinder auch in den Ferienzeiten zu betreuen sowie
- die gemeinsame Förderung von Kindern mit und ohne Beeinträchtigungen.

Unsere Qualitätsstandards finden Sie auf der Homepage: www.pro-liberis.org